



der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Bundesleitung | Bundesverband e.V.

Ein Zuhause für die Hummel



Wenn der Winter langsam dem Frühling weicht, regen sich im Garten wieder erste Lebenszeichen. Bäume und Sträucher bilden erste Knospen und Frühblüher erkämpfen sich den Weg an die Erdoberfläche. Auch die Hummel erwacht aus ihrem Winterschlaf und ist eine der ersten tierischen Gäste in unseren Gärten. Sie wagt sich bereits ab März hinaus, denn ihr kuscheliger Pelz schützt sie vor der Kälte.

Ist die Hummel aus ihrem Winterschlaf erwacht, hat sie einiges zu tun. Zunächst muss sie ihren Hunger stillen, denn über den Winter hat sie alle angefressenen Vorräte verbraucht. Dann muss sie schnellstmöglich einen geeigneten Nistplatz finden und ein Nest bauen, um ihren neuen Hummelstaat aufzubauen. Denn nur die begattete Jungkönigin überlebt den Winter. Beliebte Nistplätze sind zum Beispiel Baumhöhlen, Totholzhaufen, Steinspalten, oder Erdlöcher. Manchmal sucht sich die Hummel auch Vogelnester oder Mauselöcher.

Hummeln sind wichtige Bestäuber. Denn mit ihrem langen Rüssel kommen sie auch in lange und schmale Blütenkelche, die von Bienen nicht erreicht werden können. Mit einem Hummelkasten im Garten, könnt ihr den wichtigen Nützlingen ein Zuhause bieten und sie bei der Nestsuche unterstützen. Es gibt unterschiedliche Varianten eine Nisthilfe zu bauen, von unter- über oberirdische Varianten und von Blumentöpfen zu Holzkästen. Wir haben für euch festgehalten, was ihr beim Bau einer Nisthilfe beachten solltet.



Ein Hummelnest besteht oft aus getrockneten Gräsern und Stroh.



der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Funktion | Landesverband Ortsgruppe

Der Nistkastenbau

Benötigte Materialien:

- Holzkiste oder Bretter
- 2 Pappkartons
- Alte Feinnetzstrümpfe
- Plastikrohr
- Einstreu
- Heu, Stroh, Wolle etc.

- **Ein- und Ausgang**

Es ist wichtig einen Eingang einzubauen, durch den die Hummel in ihr Nest findet. Dieser sollte nicht zu groß sein, damit das Nest vor größeren Eindringlingen geschützt ist. Dafür eignen sich zum Beispiel Rohre gut. Achte darauf, dass das Rohr einige Zentimeter in die Nisthilfe hineinragt.

Da Hummeln das Krabbeln auf glatten Oberflächen schwerfällt, ist es wichtig, dass die innere Oberfläche des Rohrs angeraut wird. Zudem sollte sich vor dem Eingang eine kleine Landebahn befinden, auf der die Hummel auch Anlauf für den Flug nehmen kann. Dafür eignet sich ein Holzklötzchen unter dem Eingangsrohr.

- **Lüftung**

Kleine Lüftungslöcher verhindern die Schimmelbildung. Die Löcher könnt ihr mit alten Feinstrümpfen abspannen, um das Eindringen von ungebetenen Gästen zu verhindern.

- **Drainage**

Im Boden der Nisthilfe sollten kleine Löcher gebohrt werden, damit das Nest nicht mit Wasser vollläuft. Bespannt auch diese Löcher mit alten Feinstrümpfen.

- **Die Nestaustattung**

Stattet euer Hummelnest mit Nistmaterialien aus, damit die Hummel direkt einziehen kann. Nehmt dafür am besten eine Mischung aus Schafwolle oder Hundehaaren, feinem Stroh und Heu. Zudem eignet sich trockenes Moos für eine wohlige Ausstattung des Nestes.

- **Standortwahl**

Achtet bei der Standortwahl darauf, dass das Hummelnest nicht in der prallen Mittagssonne steht, damit es sich nicht aufheizt.

Nistkästen aus Tontöpfen besser nicht unter der Erdoberfläche vergraben, da der Ton dort zu viel Feuchtigkeit zieht und das Nest schimmeln kann. Geeigneter sind trockene Standorte, wie zum Beispiel eine Trockenmauer.

Eine genaue Bauanleitung für einen Hummelkasten aus Holz findet auf der Webseite des NABU: <https://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/insekten/190624-nabu-bauanleitung-hummelkasten.pdf>